

„Wir werden unsere zukünftigen Mobilitätsbedürfnisse in kürzerer Distanz befriedigen.“



Karin Wasem ist Projektleiterin Verkehrsplanung bei der Abteilung Verkehr des Kantons Aargau und engagiert sich seit 2009 im Vorstand von Mobilservice. Der **Kanton Aargau** unterstützt Mobilservice seit 2004 als Trägerkanton und betreibt mit [aargaumobil](#) eine kantonale Anlaufstelle für Mobilitätsmanagement. Mobilservice sprach mit Karin Wasem über Highlights und Visionen für die Zukunft.

Die Plattform Mobilservice gibt es nun seit 20 Jahren. Was schätzen Sie besonders an Mobilservice und was wünschen Sie sich von Mobilservice in Zukunft?

Das langjährige Netzwerk und den Austausch mit den Mitgliedern von Mobilservice empfinde ich als sehr wertvoll. Von grossem Nutzen ist die Vielfalt an Mobilitätsthemen und Praxisbeispielen aus der ganzen Schweiz, die mit einer praktischen Suchfunktion gezielt abgefragt werden können. Ich schätze den monatlichen Newsletter, der News aus der Mobilitätswelt kompakt und übersichtlich zusammenfasst. Für die Zukunft hoffe ich, dass Mobilservice noch viele neue Träger und Partner gewinnen wird und die Synergien im Netzwerk noch besser genutzt werden können.

Wie beurteilen Sie die heutige Mobilität und die Entwicklung der letzten 20 Jahre?

Gemäss Mikrozensus ist das Reisezeitbudget in den letzten Jahren relativ konstant geblieben. Durch höhere Geschwindigkeiten werden jedoch längere Distanzen zurückgelegt und die räumliche Trennung von Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit schreitet fort. Verkehrsströme nehmen stetig zu und in den Hauptverkehrszeiten kommt es immer häufiger zu Kapazitätsengpässen auf Strasse und Schiene. Dabei sind die Mittel und insbesondere der Raum für den Ausbau von Infrastrukturen limitiert.

Welches Projekt oder Angebot hatte für Sie besonderen Vorbildcharakter?

Mit der Verankerung des Mobilitätsmanagements in kantonalen und kommunalen Grundlagen und

Planungsinstrumenten (z.B. Strategie mobilität-AARGAU, Kommunalen Gesamtplan Verkehr, Bau- und Nutzungsordnung, Sondernutzungsplanung) konnten im Kanton Aargau positive Rahmenbedingungen zur Förderung eines ressourcenschonenden Mobilitätsverhaltens geschaffen werden.

Wie sieht Ihre Vision für die Mobilitätszukunft in 20 Jahren aus? Was wird sich bis ins Jahr 2040 ändern, was eher nicht?

Die zunehmend qualitätsvolle Innenentwicklung wird sich massgebend auf die Verkehrsmittelwahl auswirken. Wir werden unsere zukünftigen Mobilitätsbedürfnisse in kürzerer Distanz befriedigen und insbesondere in urbanen Räumen mehr Wege bequem und sicher zu Fuss, per Velo, mit dem E-Bike oder mit weiteren Angeboten der Mikromobilität zurücklegen können.

Dank einfach zugänglichen und kombinierbaren Mobilitätsangeboten, die über eine einzige zentrale Stelle abgerufen, gebucht und bezahlt werden können, werden die Menschen zunehmend multimodal unterwegs sein. Das Teilen von Fahrzeugen und Fahrten wird sich verstärkt durchsetzen und viele werden auf ein eigenes Auto verzichten. Autos werden zunehmend elektrisch betrieben und von künstlicher Intelligenz gesteuert sein. Völlig autonom werden sie in den Städten und Agglomerationen jedoch noch nicht unterwegs sein.

Wie werden Sie dann unterwegs sein?

Persönlich werde ich in 20 Jahren hoffentlich wie heute vor allem zu Fuss, per Velo oder mit dem Zug unterwegs sein.

„Für die Zukunft hoffe ich, dass Mobilservice noch viele neue Träger und Partner gewinnt.“